

# Geschäftsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitrex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **82 (1975)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Geschäftsberichte

### Ritex AG, Herrenkleiderfabrik, Zofingen

#### Gesamtschweizerische Situation

Der Geschäftsgang der einzelnen Sparten der Bekleidungs-Industrie entwickelte sich zum Teil unterschiedlich. Eine rückläufige Tendenz zeichnete sich im Sektor der Herrenbekleidung ab. Als Folge der Kaufzurückhaltung sowohl beim Konsumenten als auch beim Detaillisten hat der Bestelleingang auf der Produktionsstufe um 10 bis 15 % abgenommen. Die vorhandenen Produktionskapazitäten konnten daher nicht gleichmässig voll ausgelastet werden.

#### Das Geschäftsjahr bei Ritex

Im Jahre 1974 betrug der Umsatz rund 34,5 Mio Franken (1973: 33 Mio). Der Inlandverkauf stieg um knapp 4 %, der Export-Umsatz um rund 8,5 % gegenüber dem Vorjahr an. Der Pro-Kopf-Umsatz des Unternehmens konnte vom Produktivitäts-Index von 202,1 von 1973 auf 238,1 im Jahre 1974 verbessert werden. Die Personalkosten bei 700 Beschäftigten betragen 14,55 Mio Franken, also gegenüber dem Vorjahr praktisch gehalten, wobei die Teuerungszulagen und Lohnerhöhungen durch Personalreduktion ausgeglichen wurden. Die Gründe für den unter den Erwartungen zurückgebliebenen Ertrag liegen im schleppenden Auftragseingang während des ganzen Jahres, verursacht zur Hauptsache durch Zurückhaltung bei Kunden und Konsumenten, hohe Importe, insbesondere aus Billigpreisländern, Erschwerung des Exportes durch hohen Frankenkurs.

#### Zukunftsaussichten

Wirkungsvolle Massnahmen sieht man in den eingeleiteten Bemühungen um eine aggressivere Marktdurchdringung, um einen beweglicheren Produktionsapparat, verbunden mit laufender Produktivitätsverbesserung und Meisterung der Kostensituation. So erhofft sich das Unternehmen eine Verbesserung der Situation im Geschäftsjahr 1976.

## Poesie und Prosa im textilen Bereich

### Flachs und Leinen in der Bibel

#### Ein Kleid von strahlend reinem Linnen

Die nützliche Pflanze,  
der löbliche Lein,  
soll hoch gepriesen  
und gewürdigt sein!  
Kleid gibt sie,  
gibt Nahrung für Menschen und Vieh!

Roesner

Als die Bevölkerung von China und Indien sich noch mit Tierfellen und grobem Tuch aus Hanf und Nesselfasern kleidete, betrachteten die Aegypter das linnene Gewand bereits als Auszeichnung gegenüber den «Barbaren».

Schon frühzeitig war die wollene Gewandung abgelöst worden durch das hemdartige Linnenkleid, weil es mit der zunehmenden Verfeinerung der Sitten den Ansprüchen auf grössere Annehmlichkeit und Hygiene besser entsprach; denn Leinenstoffe weisen eine für den Körper wohltuendere und der Gesundheit zuträglichere Frische auf.

Das bald länger, bald kürzer getragene ärmellose Hemd wurde allmählich mehr die gewöhnliche Tracht aller Schichten der orientalischen Bevölkerung.

«Also sprach der Herr: Gehe hin, kaufe dir einen linnenen Gürtel und lege ihn dir um die Lenden»,

heisst es in der Bibel bei Jeremias 13,1 und bei Daniel 10,5 ist zu lesen:

«Ich erhob meine Augen und schaute: Da sah ich einen Mann, mit einem Leinengewand gekleidet, um die Lenden einen Gürtel aus feinstem Gold.»

Auch Hesekeel erwähnt verschiedentlich (9,2.3.11 und 10, 2.6.7)

«... einen Mann, der in Linnen gehüllt war».

Und bei 2 Samuel 6,14 steht geschrieben:

«David drehte sich im Tanz mit aller Kraft vor dem Herrn, mit einem Schulterkleid aus Linnen umgürtet.»

Desgleichen bestand die Kopfbedeckung des Mannes aus einem leinenen Tuch, das zum Dreieck gefaltet und mit einer Schnur um den Kopf befestigt wurde, während die Frauen ein leinenes Kopftuch oder einen hauchdünnen leinenen Schleier trugen. Auch trugen sie ein «Kleid von strahlend reinem Byssus-Linnen», das ihre körperlichen Reize mehr verriet als verhüllte.

Diese Mode trug bereits 500 Jahre v. Chr. den Frauen von Sybaris, der von den Griechen gegründeten grössten Stadt von Unteritalien, den Vorwurf ein:

«Sie tragen Leinengewänder, die so dünn sind, dass man hindurchsehen kann.»

Im allgemeinen waren die Kleider der Frauen länger und weiter als die der Männer und aus feinerem Gewebe.